

Bücherbesprechungen.

A. Göhringer. **Heimatkundlich-geologische Beobachtungen auf dem Schwarzwaldhöhenweg (I)** von Pforzheim bis Basel mit einer Einführung in die Geologie der drei Höhenwege. Heft 2 der geolog.-geographischen Wanderungen im Schwarzwald von H. Schneiderhöhn. 202 S., 89 Abb. Kartoniert 2,80 RM., für Mitglieder des Schwarzwaldvereins 2,20 RM. Verlag Konkordia A.G., Bühl in Baden, 1936.

Das an alle Freunde der Landschaft und im Besonderen an Schwarzwaldwanderer sich wendende Heft will dazu anregen, im Bestehenden der Landschaft das Ergebnis eines langen Werdevorganges zu erkennen und im Erlebnis lebendig werden zu lassen. Es macht in seinem einführenden Teil mit den wichtigen Gesteinstypen des Schwarzwaldes, ihrem Aussehen, Verwitterungsformen und Herkunft bekannt und gibt einen ganz kurzen Abriss der geologischen Vergangenheit des Schwarzwaldes. Der Hauptteil, in 15 Wegabschnitte gegliedert, deutet mit bewusstem und liebevollem Eingehen auf Einzelheiten die Entstehung der Landschaftsformen und ihren inneren Bau, der in zahlreichen Diagrammen und Übersichtskarten wie auch im Text eine klare Darstellung erfährt. Hervorgehoben werden die Beziehungen zwischen Untergrund, Vegetation und menschlicher Besiedelung. Instruktive Landschaftsbilder vermitteln Einblicke in das geologische Geschehen, ergänzen das im Text Gebotene. Das kleine Heft bietet viel Interessantes und kann dem Wanderer in den Schwarzwaldbergen ein anregender Begleiter sein.

J. Bessler.

A. Göhringer. **Donauversinkung/Nachquelle.** 32 S., mit Abb. Kartoniert 1.— RM. Verlag Konkordia A.G., Bühl in Baden, 1936.

Die bekannte Erscheinung der Donauversickerung erfährt in diesem kleinen Heft eine leichtfaßliche Darstellung, dem Laien zur Freude und Belehrung, dem Lehrenden eine gute Unterstützung im Unterricht. Einem ausführlich mit Bildern ausgestatteten Tatsachenbericht, der verschiedene Stellen und Zustände der Versickerung in Wort und Bild vor Augen stellt, folgt ein allgemeiner kurzer Überblick über die Gegensätzlichkeit der Landschaftsformen im Jura und im Hegau-Bodenseegebiet, dann die Deutung des Vorgangs als Karsterscheinung und die Erläuterung des geologischen Baues; am Schluß einiges über das Wasser. Profil, Kärtchen und Diagramme sind beigelegt.

J. Bessler.

Vietinghoff-Riesch. **Forstmeister Freiherr von „Naturschutz, eine nationalpolitische Kultur-aufgabe“.** Verlag von J. Neumann-Neudamm und Berlin, 1936, mit 25 Abbildungen auf Tafeln. Preis brosch. 5.— RM., geb. 6,50 RM.

Das 150 Seiten umfassende Buch zeichnet sich dadurch aus, daß es den Naturschutz und seine Fragen und Probleme einmal von einer höheren Warte gesehen behandelt. Das neue Naturgefühl wird beleuchtet in seinen Beziehungen zu Literatur, Philosophie und Kunst. Die enge Verbundenheit von Volkstum und Landschaft ist die Wurzel von jedem Naturschutz. An vielen Beispielen und begründet durch gute Abbildungen und viele Quellenangaben zeigt der Verfasser, wie der Mensch sich zur Natur verhält und verhalten hat. Der zweite und dritte Teil des Werkes befassen sich mit der Beziehung des Naturschutzes zur Forstpolitik und der Verwirklichung der Naturschutzidee im Walde. Dabei ist erfreulich, von einem Forstmann zu erfahren, daß Naturschutz im Walde, wie überhaupt allgemein, ja kein Verzicht auf Wirtschaftlichkeit, sondern eben eine höhere Auffassung von Wirtschaftlichkeit bedeutet.

Man muß diesem Buch eine weite Verbreitung wünschen, denn es zeigt wie kaum ein anderes Zweck und Ziel des deutschen Naturschutzes und ist geeignet, aufklärend und belehrend für den Naturschutzgedanken zu wirken.

M. Rigi.

Photographie und Forschung, Die Contarphotographie in der Wissenschaft. Herausgeber: Zeiß Ikon A.G. Dresden.

Seit Juni 1935 erscheint alle 2 Monate ein Heft dieser neuen Zeitschrift. Wenn man den zu Jahresende 1936 mit 10 Heften abgeschlossenen 1. Band durchblättert, staunt

man über die große Zahl der ganz hervorragenden Abbildungen. Bei jedem Bild sind die photographischen Aufnahmebedingungen und alle wissenswerten Angaben über Objekt und Aufnahme ausführlich vermerkt. Aber nicht die guten Bilder allein empfehlen die Zeitschrift, sondern die knapp gehaltenen Aufsätze aus allen Gebieten der Wissenschaft, insbesondere Naturwissenschaft und Medizin, machen sie wertvoll. Diese Aufsätze beziehen sich alle auf die praktische Anwendung der Kleinbildphotographie in der wissenschaftlichen Forschung und geben wertvolle Hinweise zur Technik der wissenschaftlich angewandten Photographie. Viele wissenschaftlichen Arbeiten werden verständlicher und können textlich kürzer gehalten werden, wenn ihre Ergebnisse mit guten Bildern erläutert werden. Das Fehlen solcher Bilder hat nicht immer nur in finanziellen Gründen seine Ursache, sondern auch im Können. Ein geeignetes Hilfsmittel, diesem Mangel abzuhelfen, ist diese neue Zeitschrift. Wenn es auch nur eine Werbezeitschrift ist, so darf man ihren praktischen und belehrenden Wert nicht verkennen. M. Nigi.

Oberdorfer, E. **Erläuterung zur vegetationskundlichen Karte des Oberrheingebietes bei Bruchsal.** Beiträge zur Naturdenkmalpflege, hrsg. v. Schönichen. 16. H. 2. 1936. S. 41—126. 10 Abb. 1 Kartenblatt 1:25 000.

- **Floristische und pflanzengeographische Notizen vom Bruhrain (Umgebung von Bruchsal).** Mitt. Bad. Landesver. f. Naturf. u. Naturschutz. N.F. 3. H. 15/16, 17/18. 1936. S. 204—210, 245—252.

Verfasser verdanken wir die erste vegetationskundliche Karte aus dem südwestdeutschen Gebiet. Er hat im wesentlichen das badische Mestrichblatt Nr. 46 (Bruchsal) kartiert, das selbe jedoch etwas verschoben, sodaß Teile angrenzender Blätter in das Untersuchungsgebiet fielen. Die Ausführung der Karte selbst erfolgte im wesentlichen im Anschluß an den von Hueck bei norddeutschen Vegetationskartierungen eingeschlagenen Weg. Die Darstellung der Rasengesellschaften umfaßt als wichtigste Vegetationseinheiten die Steiffeggenwiese (*Caricetum strictae*), die Wiesenwiese (*Juncetum obtusiflori*), die *Arrhenatheretum*-Kunfiewiese und die interessanten Trockenrasengesellschaften des basiphilen *Xerobrometum* und azidiphilen *Weingärtnerietum*. Besonders eingehend sind die Waldgesellschaften behandelt. In der Rheinebene herrschen verschiedene Typen des Eichen-Hainbuchenwaldes vor, von denen der feuchte buchenwaldbartige Eichen-Hainbuchenwald (*Querceto-Carpinetum fagetosum*) im Auwaldgebiet, der Eichen-Hainbuchen-Kiefern-mischwald (*Querceto-Carpinetum roboretosum pinosum silvestris*) als forstlich beeinflusste Variante des trockenen bodensauren Eichen-Hainbuchenwaldes auf den Sandböden des Hartrückens am weitesten verbreitet sind. Im Kraichgauer Hügelland stockt an extremen Standorten der xerotherme Eichenmischwald, im übrigen stark künstlich beeinflusster Buchenhochwald (*Fagetum carpinetosum*) häufig mit Vorposten des bodensauren Eichenwaldes (*Quercetum medioeuropaeum*). Das *Quercion roboris* wird für das Gebiet als Klimaxformation angesehen. Die Frage, welche genauere Stellung der Klimawald innerhalb des Verbandes einnimmt, ist im einzelnen erst nach weiteren Untersuchungen zu entscheiden. Zahlreiche soziologische Tabellen und mehrere Sukzessionschemata sind beigelegt. Bodenkundliche Dinge sind in hohem Maße berücksichtigt und veranschaulicht die standortsökologische Bedingtheit der verschiedenen Gesellschaften. Allgemein neigen die Böden im ganzen Gebiet zur Ausbildung eines post-soligen Profils. Der Druck der Karte ist recht sorgfältig ausgeführt. Etwas störend wirkt, daß die Bezeichnungswiese der Fettwiese durch keine Punktierung auf der Karte anders erscheint wie in der Farbenerklärung. Die Bearbeitung des Kartenblattes wird für die weitere pflanzensoziologische Forschung im Oberrheingebiet eine wertvolle Grundlage bilden und in bislang dieser Arbeitsrichtung ferner stehenden Kreisen Interesse für soziologische Fragen und für die soziologische Durchforschung des Heimatgebietes wecken.

Die zweite Arbeit bringt floristische Beobachtungen, vorwiegend aus dem Kartierungsgebiet. Es wird versucht die derzeit z. T. mit Recht verpönten floristischen Aufzählungen durch ergänzende Angaben soziologischer und ökologischer zu beleben und zu vertiefen. Es wird damit ein Weg beschritten, der allein geeignet erscheint, der sehr zurück gegangenen systematisch-botanischen Heimatforschung neuen Auftrieb zu verleihen.

Müller-Stoll (Freiburg/Br.).

Mayer, Constantin. **Ein Beitrag zur Vegetationskunde der Wälder des südlichen Schwarzwaldes und zur Ökologie der Weißtanne und unserer drei anderen Waldbäume** (Fichte, Buche und Traubeneiche). Repert., spec. nov. regni veget., Beihefte Bd. 84, 1935. 67 S., 10 Taf. geh. 10.— RM.

Die Waldtypen des südlichen Schwarzwaldes. Ebenda, Beihefte Bd. 86, 1936, S. 17 bis 37, 7 Taf.

- **Ein Beitrag zur Waldklimafrage in Oberbaden.** Allgem. Forst- u. Jagdzeitg. Jahrg. 112, 1936, S. 171—173.
- **Die Waldgesellschaften des südlichen Schwarzwaldes und der benachbarten Ebene.** Mitt. Bad. Landesver. f. Naturf. u. Naturschutz Freiburg Br., N.F. 3., H. 19/20, 21, 1936/37, S. 259—261, 299—303, Forts.

Die genannten Schriften sind Musterbeispiele dafür, wohin es führt, wenn wissenschaftliche Fragen mit ungenügenden Vorkenntnissen zu lösen versucht werden, insbesondere wenn Vegetationskunde ohne ausreichende systematische Formenkenntnis und ohne genügende Beherrschung der pflanzensoziologischen Methodik betrieben wird. Augenfällige Eigenheiten der Schwarzwaldvegetation wie der Buchen-Weißtannenwald und verbreitetste Vegetationseinheit in mittleren Berglagen werden nicht erkannt. Vielfach zeigen die mitgeteilten Pflanzenlisten eine trostlose Eintönigkeit. So blieb das Vorkommen der charakteristischen Arten des hochgelegenen Fichtenwaldes, wie *Listera cordata*, *Lycopodium annotinum*, *Pirola uniflora* Verfasser völlig verborgen. Auch *Genista germanica*, eine verbreitete und auffallende Charakterpflanze der Eichen-Hainbuchenwälder in der Umgebung von Freiburg vermochte Verfasser nicht zu entdecken. Es macht ferner einen wenig günstigen Eindruck, wenn in Pflanzenlisten allzu häufig die Bezeichnung „spec.“ hinter einem geläufigen Gattungsnamen auftaucht. Im einzelnen kann auf die vielen Mängel auch in der textlichen Darstellung nicht eingegangen werden. Unangenehm wird empfunden, daß Verfasser in keinem Fall auf die bereits bestehende soziologische Literatur über das Gebiet (Markgraf, Oberdorfer, Tüxen) eingeht, wo manche der behandelten Pflanzengesellschaften vorher schon beschrieben worden waren. Der der ersten Arbeit angeschlossene ökologische Teil läßt erkennen, daß Verfasser weit davon entfernt ist, die einfachsten methodischen Dinge zu beherrschen. So wird die Brauchbarkeit der Transpirationsbestimmung nach der Momentanmethode angezweifelt, „da die Waage in der Sonne sich zu stark erhitzt“. Seit wann setzt man Messinstrumente, wenn nicht unbedingt notwendig, schußlos der prallen Sonne aus? Die Auswertung der meist fragmentarischen Messungen ist sehr dürftig und läßt tieferes Verständnis für ökologische Fragen vermissen. Im ganzen ist durch die Schriften des Verfassers eher eine Verwirrung als eine Klärung der angeschnittenen Fragen erreicht worden, und es wird schwer sein, die Arbeiten bei künftigen Forschungen überhaupt zu berücksichtigen.

Müller-Stoll (Freiburg/Br.).

Oberdorfer, E. **Zur spät- und nacheiszeitlichen Vegetationsgeschichte des Oberrheins und der Vogesen.** Zeitschrift f. Botanik, Bd. 30, H. 11, 1937. S. 513—572, 12 Abb.

Verfasser widmet der bislang recht stiefmütterlich behandelten postglazialen Waldgeschichte der Vogesen eine eingehende Arbeit, die eine fühlbare Lücke in unseren Kenntnissen auszufüllen berufen ist. Dabei werden z. T. neue Wege beschritten, die über den üblichen Rahmen in der Ausbeutung pollenanalytischer Befunde hinausgehen und Fragen der Höhengliederung der Vegetation vom genetischen Standpunkt aus beleuchten wollen. Das Kernstück der Arbeit bildet der Versuch, ausgehend von einem tiefreichenden Profil aus dem Moor von Urbis (420 m) ein neues Schema der gegenwärtig viel diskutierten Spätglazialzeit zu entwerfen. In Vereinfachung der früher von Firbas entwickelten Einteilung wird folgende Gliederung vorgeschlagen:

1. **Tundra-Periode.** Klima hocharktisch-kontinental, vereinzelt Kiefern und Birken an klimatisch bevorzugten Orten.
2. **Subarktische Periode.** Plöglischer Klimaumschwung (12 000—10 000 v. Chr.) und ziemlich gleichzeitig Ausbreitung von Kiefern und Birkenwäldern in ganz Mitteleuropa mit spärlichem und vorübergehenden Auftreten wärmeliebender Gewächse. Nach einem Wärmeevorstoß (Alleröd) wieder Klimaverschlechterung (jüngere Tundra-Periode), hierauf eine weniger scharf ausgeprägte zweite derartige Schwankung.
3. **Postglazialzeit.** Wiederum unvermittelt einsetzende Klimamilderung und endgültige Ausbreitung wärmeliebender Gehölze.

Die bislang angenommenen Zusammenhänge zwischen den spätglazialen Wärmeschwankungen und den letzten Haltestadien der alpinen und nordischen Gletscher hält Verfasser nicht für erwiesen. Die heutige Vegetationsgliederung in den Vogesen hat sich erst relativ spät herauskristallisiert. Bis zur Eichenmischwaldzeit war das Waldbild vom Tal bis zur Höhe ziemlich einheitlich. Die Zonierung der Vegetation erfolgte beim Erscheinen von Buche und Weisstanne (Atlantikum); erstere besiedelte in reinen Beständen die mittleren Berglagen, letztere die Hochlagen. Mit der Klimaverschlechterung vollzog sich allmählich eine Durchwanderung der Vegetationsgürtel, bis schließlich der heutige Zustand unter vollkommener Umkehr der ursprünglichen Verhältnisse erreicht wurde. Umfangreiche Zählungen ergaben, daß die Fichte in vorhistorischer Zeit den Vogesen vollkommen fehlte. Eingehende Überlegungen über das Carpinus-Problem wollen zwischen den unterschiedlichen Ansichten der Pollenanalytiker und der Pflanzensoziologen über die Rolle der Hainbuche im postglazialen Urwald vermitteln. Verfasser glaubte Eschenpollen, der bislang nicht für erhaltungsfähig galt, in den Torfproben gut erkennen zu können und hat dafür ein neues pollenanalytisches Zeichen eingeführt. Es bleibt noch nachzuprüfen, ob eine Verwechslung mit gleichgestalteten Pollen anderer Pflanzen ausgeschlossen ist.

Müller-Stoll (Freiburg/Br.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen 161-164](#)